

Erscheint wöchentlich drei Mal  
und zwar Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend (Vormittag).  
Abonnementspreis beträgt  
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf  
prænumorando.

# Anzeiger

## für Zwönitz und Umgegend. Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätesten  
Mittags des vorhergehenden  
Tages des Erscheinens erbeten  
und die Corpusspaltenzeile mit  
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit  
20 Pf. berechnet.

N<sup>o</sup> 123.

Dienstag, den 23. October 1883.

8. Jahrg.

### Bekanntmachung.

Nachstehendes sofort in Kraft tretendes Regulativ für die hiesige Stadtgemeinde wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht.  
Zwönitz, am 20. October 1883. Der Stadtgemeinderath.

Adam, Bürgermeister.

### Regulativ

#### über Aufgrabungen von Straßen und freien Plätzen.

Um dem bisherigen Uebelstande abzuhelfen, daß durch häufige Aufgrabungen der Straßen und freien Plätze diese zerstört werden, wird statutarisch festgestellt:

§ 1.

In Zukunft sind zu Rohrleitungen aller Art, welche in öffentlichen oder später dem öffentlichen Verkehr zu übergebenden Straßen und Plätzen liegen oder daselbst einzulegen sind, **nur eiserne Röhren** zu verwenden. Nur für Schleusen zwecke, insoweit überhaupt dazu Rohrleitungen vom Stadtgemeinderathe zugelassen werden, können mit Genehmigung des letzteren hart und gut gebrannte Steinzeugröhren benutzt werden. Die Einlegung hölzerner Röhren ist ferner nicht mehr gestattet.

§ 2.

Zu Aufgrabungen aller Art von öffentlichen Straßen oder Plätzen ist die schriftliche Genehmigung des Stadtgemeinderaths erforderlich. Die Vorschriften und Bedingungen, welche bei Ertheilung der Genehmigung gestellt werden, sind genau zu erfüllen. Außerdem sind die Anordnungen zu befolgen, welche in verkehrspolizeilicher Beziehung erlassen werden. Zuwiderhandlungen sind mit Geld bis 60 Mark oder entsprechender Haft zu bestrafen.

§ 3.

Bevor eine Straße oder ein Platz neu gebaut oder wieder in ordnungsmäßigen Zustand gesetzt wird, sei es durch Auflegung neuen Pflasters oder neue Beschotterung, sei es durch Neu- oder Umpflasterung, wird der Stadtgemeinderath mindestens 4 Wochen vorher dies in seinem Localblatte mit der Aufforderung öffentlich bekannt machen, innerhalb einer bestimmten Frist die vorhandenen Schleusen und Rohrleitungen in ordnungsmäßigen und dauerhaften Stand zu setzen, auch neue Schleusen und Rohrleitungen nach vorgängiger Genehmigung des Stadtgemeinderaths innerhalb jener Frist vorschriftsmäßig herzustellen. Diese Bekanntmachung wird der Stadtgemeinderath den Besitzern der in Frage kommenden Grundstücke, Schleusen und Rohrleitungen, soweit dieselben bekannt sind, abschriftlich zuzufertigen. Aus der Unterlassung dieser Zufertigung können jedoch jene Besitzer kein Recht herleiten. Das gleiche Verfahren hat stattzufinden, wenn Private später dem öffentlichen Verkehre zu übergebende Straßen und Plätze neu bauen, bevor der Bau in Angriff genommen wird. Die betreffenden Privaten müssen es dulden, daß die Schleusen und Rohrleitungen, welche der Stadtgemeinderath im öffentlichen Interesse für nothwendig erachtet, oder im privaten Interesse genehmigt, vor der Herstellung der Straßen und Plätze eingebaut werden. Widrigenfalls wird die Uebernahme der letzteren in die Unterhaltung der Stadtgemeinde von dieser abgelehnt.

§ 4.

Finden sich bei dem Neubau oder der Instandsetzung öffentlicher Straßen und Plätze Defecte an privaten Schleusen oder Rohrleitungen, so kann der Stadtgemeinderath, dafern die Besitzer dieser Schleusen und Rohrleitungen auf Anordnung des Stadtgemeinderaths jene Defecte nicht innerhalb einer bestimmten Frist beseitigen, das Erforderliche auf Kosten jener Besitzer ausführen lassen, was in der zu ertheilenden Anordnung auszusprechen ist.

§ 5.

Aufgrabungen neu gebauter oder wieder in ordnungsmäßigen Stand gesetzter Straßen und Plätze, vor deren Bau oder Instandsetzung das in § 3 vorgeschriebene Verfahren stattgefunden hat, werden bis zu fernerm Neu- oder Umbau nur ausnahmsweise und in bringenden Fällen gestattet. Beispielsweise kann eine Ausnahme gemacht werden für Gebäude, die erst nach dem Neubau oder der Instandsetzung der betreffenden Straßen oder Plätze projectirt und gebaut worden sind, oder wenn es sich darum handelt, eine Gefahr zu beseitigen. Der Stadtgemeinderath ist berechtigt, Aufgrabungen neu gebauter oder in ordnungsmäßigen Stand gesetzter Straßen und Plätze und die Wiederverfüllung dieser Ausgrabungen für Private auf deren Kosten ausführen zu lassen und zuvor Deponirung der muthmaßlichen Kosten zur Sicherstellung zu verlangen. Das Recht des Stadtgemeinderaths, Aufgrabungen zur Bornahme von Tiefbauten anzuordnen, bleibt ungeschmälert.

### Bekanntmachung,

die Aufstellung von Hauslisten für die im Jahre 1884 stattfindende Erhebung der staatlichen Einkommensteuer betr.

Nach Maßgabe der Bestimmungen in § 34 bis mit 41 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 und § 22 bis mit 37 der dazu gehörigen Ausführungsverordnung vom 11. October 1878 sind jetzt wiederum die nöthigen Vorarbeiten für die nächstjährige Einkommensteuereinschätzung auszuführen und wird zunächst die Aufstellung von Hauslisten erforderlich, dieselben werden in den nächsten Tagen zur Austragung gebracht und sind von den Hausbesitzern oder deren Stellvertretern unter genauer Beachtung der vorgedruckten Anleitungen **in der ganzen Stadt an einem und demselben Tage, nämlich Montag den 29. October dieses Jahres** auszufüllen.

Hierbei wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die von den Miethsbewohnern zu entrichtenden Miethzinsen **von diesen Miethsbewohnern selbst** anzugeben sind und daß sich letztere die wegen unrichtiger Angabe des Miethzinses eintretenden Nachtheile selbst zuzuschreiben haben.

Nach Ausfüllung der Hauslisten sind dieselben binnen 10 Tagen, von der Zufertigung derselben an gerechnet, an Rathsstelle wieder abzugeben.

Die Versäumnis dieser Frist zieht eine Geldstrafe bis zu 50 Mark nach sich.  
Zwönitz, am 22. October 1883.

Der Bürgermeister.  
Adam.

### Bekanntmachung.

Nachdem gleichzeitig im Kirchenvorstande und vom Vorstande des Gewerbevereins der Gedanke angeregt worden ist, durch öffentliche Vorträge die bevorstehende Lutherfeier vorzubereiten, so ist der erste Vortrag über **Luthers Leben und Wirken auf Mittwoch den 24. Oct.** Abend 1/2 9 Uhr festgesetzt und für diesen Abend der Saal des Schießhauses gewählt worden.



Zutritt zu diesem Vortrage haben nicht nur die Mitglieder des Gewerbevereins, sondern alle Erwachsenen beiderlei Geschlechts der hiesigen Parochie.  
Zwönitz, am 21. October 1883.

Der Kirchenvorstand.  
P. Claus.

## Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Stadtgemeinderath ist die mit einem jährlichen Gehalte von 560 Mark dotirte Stelle des  
**Nachtpolizeidiener's**

am 1. November d. J. neu zu besetzen.

Geeignete Bewerber haben eigenhändig geschriebene Gesuche längstens bis zum 25. d. M. hier einzureichen.  
Zwönitz, am 19. October 1883.

Der Stadtgemeinderath.  
Adam, Bürgermeister.

## Sächsische Nachrichten.

— Mülsen St. Jacob, 20. Octbr. Am heutigen Tage feiern Herr Friedrich Hermann Kreisshmar, Webermeister und Hausbesitzer allhier, nebst dessen Gattin Caroline, geb. Meier aus Mülsen St. Micheln, ihr 50jähriges Ehejubiläum; dieselben erfreuen sich noch einer Gesundheit, welche wohl selten Leuten dieses Alters beschieden ist.

— Kahla, 18. Octbr. Seit 2 Uhr Nachts herrscht hier ein großes Feuer. Die neben dem Fürstenkeller stehenden Häuser des Nagelschmieds Peter, des Schlossers Diez, des Deconomen Junisch, sind nebst ihren Hintergebäuden niedergebrannt, ebenso auch das Brauhaus. Weitere Gefahr ist glücklich beseitigt, die Entstehung des Brandes ist unbekannt.

— Plauen, 19. Octbr. Dem umsichtigen und energischen Vorgehen der Kgl. Staatsanwaltschaft hier, sowie der Gendarmerie des Delzniger Bezirks in Verbindung mit der Stadtpolizei zu Hof ist es gelungen, die zwei des Raubmordes in Bad Elster dringend verdächtigen Personen, sowie die frühere Dienstmagd des überfallenen und nunmehr infolge der erhaltenen Verletzungen verstorbenen Buchdruckereibesitzers Kleint heute früh in Hof aufzufinden und zu verhaften. Ein wesentliches Verdienst hierbei hat Herr Obergendarm Grundig aus Delznitz, welcher seit gestern Vormittag bis heute morgen ununterbrochen thätig war. Die Verhafteten und im Amtsgerichte zu Hof befindlichen Personen sind: Joh. Pohl aus Erkensreuth bei Selb (in Bayern), dessen Geliebte, Minna Blank aus Neuenbrandenburg, und Fleischergehilfe Joh. Weber aus Hof. Beide trugen Militärmützen. Als Pohl vom Obergendarm Grundig aus dem Bette weg verhaftet werden sollte, erklärte er, nicht gehen zu können; ein zufällig vorüberkommender und herbeigerufener Arzt constatirte eine Verstauchung des Fußes. Pohl dürfte der von Kleint's Wirthschafterin eingeschlossene und sodann mittels eines Sprunges aus dem Fenster flüchtig gewordene Mann sein. Die Wirthschafterin hatte von der Treppe aus den Ausruf: „Hans horch“ gehört. Pohl wird aber von Bekannten zc. „Hans“ gerufen. Die Messung der Stiefel der Verhafteten hat ergeben, daß die bei Kleint's Hause hinterlassenen Fußspuren ganz genau zu diesen Stiefeln passen. Pohl hat übrigens vor 14 Tagen bei seinem eigenen Vater einen Einbruchsdiebstahl verübt und 70 Mark dabei entwendet.

— Döbeln. Das hiesige Amtsblatt schreibt: Fast scheint es, als sollte es unseren hiesigen Jahrmärkten jedesmal an besonderer Aufregung nicht mangeln. Wiederum war es die Flucht eines wilden Thieres, welche sie hervorrief. Während am letzten Jahrmarkt ein Seehund das Weite gesucht, galt es diesmal, eines am Dienstag Nachmittag aus einer Thierbude am Niederwerder entwichenen Wolfes habhaft zu werden. Derselbe hatte seinen Käfig verlassen, die Mulde passiert und sich in ein dort befindliches Haus begeben, woselbst er wieder eingefangen wurde. Nach der Versicherung des Besitzers ist er infolge seines Alters ziemlich zahm und unschädlich.

— Schandau. Nicht geringes Aufsehen erregt auch in weiteren Kreisen das kürzlich erfolgte Fallissement des Kaufmanns Röhr hier, welcher Geldgeschäfte u. s. w. machte. Die Passiven sollen die für die Verhältnisse Röhr's ungeheure Summe von über 700,000 Mark erreichen, denen nur wenige Activen gegenüberstehen, so daß für die zahlreichen Gläubiger wohl nur wenige Procente herauskommen dürften. Leider sollen bei dieser Catastrophe, die von mit den Verhältnissen Vertrauten schon seit Langem vorausgesehen wurde, auch eine sehr große Anzahl kleinere Leute in schwere Mißthätigkeit gezogen werden.

## Politische Rundschau.

Deutschland. Das deutsche Kronprinzliche Paar ist nebst der Prinzessin Victoria im Laufe der Woche von seiner Reise nach der Schweiz und Italien wieder nach Deutschland zurückgekehrt. Die hohen Herrschaften statten zunächst dem Fürsten von Hohenzollern auf dessen Besitzung Weinburg am Bodensee einen zehntägigen Besuch ab, woselbst auch am Donnerstag der 52. Geburtstag des Kronprinzen im engsten Familienkreise gefeiert wurde. Am Sonnabend, den 20. October, trafen die Kronprinzlichen Herrschaften in Baden-Baden ein, um dem Kaiser vor dessen am Montag erfolgten Rückreise nach Berlin noch einen Besuch abzustatten und reisten dann am Sonntag nach Wiesbaden weiter, wo ein mehrtägiger Aufenthalt genommen werden soll.

In Berlin haben am Donnerstag nach monatelanger unerhörter Agitation der betheiligten Parteien die Neuwahlen zur Stadtverordneten-Versammlung in der dritten Classe der Wählerschaft stattgefunden. Die dritte Abtheilung der Communalwähler der Reichshauptstadt umfaßt ca. 150,000 Wahlberechtigte und die Wahlen in

derselben sind am Besten geeignet, ein Bild von der politischen Stimmung in Berlin abzugeben, da gegenüber der dritten Classe die Kopffzahl der Wähler der zweiten und ersten Classe fast verschwindet. Die Wahlen vom Donnerstag nun haben folgendes Resultat ergeben: Definitiv gewählt sind 22 Liberale, 6 Conservative (deutsche Bürgerpartei) und 2 Socialdemocraten; Stichwahlen haben 12 stattgefunden, davon 9 zwischen Fortschritt und Bürgerpartei, 2 zwischen Fortschritt und Arbeiterpartei und 1 zwischen Bürgerpartei und Arbeiterpartei. Da nun bei den am Freitag stattgefundenen Wahlen in der zweiten Classe sämtliche liberale Candidaten gewählt worden sind, so hat die liberale Partei auch in der neuen Stadtvertretung Berlins die unbestrittene Majorität, dennoch weist die neue Stadtverordneten-Versammlung eine von der bisherigen etwas verschiedene äußere Physiognomie auf. Erstlich haben sich die conservativen Elemente vermehrt und zweitens hat die Berliner Arbeiterpartei nun auch in der communalen Vertretung Posto gefaßt. Letzteres ist indessen gerade kein Unglück, im Gegentheil, eine directe Vertretung der Arbeiterinteressen in der Stadtverwaltung Berlins, wo gerade diese Interessen so gewichtig sind und wohl nicht immer die wünschenswerthe Beachtung gefunden haben mögen, kann bei vernünftiger Behandlung zum allgemeinen Nutzen werden. Characteristisch ist noch der Umstand, daß von den 150,000 eingeschriebenen Wählern der dritten Classe nur ca. 65,000, also 43  $\frac{1}{2}$  % von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht haben, was auf's Neue den Beweis liefert, daß der Deutsche an öffentlichen Angelegenheiten noch lange nicht den regen persönlichen Antheil nimmt, wie z. B. der Franzose oder Engländer.

In Cöslin hat in voriger Woche vor dem dortigen Schwurgericht der Monstreproceß gegen des Neustettiner Synagogenbrandes begonnen. Die der böswilligen Brandstiftung Angeklagten, sämtlich Juden aus Neustettin, leugnen entschieden, und es macht sich daher die Vernehmung aller geladenen Zeugen nothwendig. Da sich deren Zahl auf über 90 beläuft, so dürfte der Proceß noch nicht so bald sein Ende erreichen.

Der badische Landtag ist auf den 17. November einberufen worden.

Oesterreich-Ungarn. Die österreichische Herrschaft in den occupirten Provinzen consolidirt sich immer mehr. Ein überzeugender Beweis dafür ist der Umstand, daß die nunmehr beendigte Recrutierung in Bosnien und der Herzegowina ohne irgend einen störenden Zwischenfall vor sich gegangen und das festgestellte Contingent von Auszubehenden vollständig gedeckt worden ist. Während noch bei der letzten Assentierung sich verschiedene pflichtige ihrer Stellung durch die Flucht entzogen, ist diesmal kein einziger derartiger Fall vorgekommen, was entschieden für das wachsende Vertrauen der Bevölkerung zu ihrer neuen Regierung spricht. Auch der „Pester Lloyd“ erklärt in bestimmtester Weise, daß die Recrutierung in Bosnien und der Herzegowina ohne Zwischenfall verlaufen sei und daß daselbst überhaupt niemals größere Ruhe und Ordnung geherrscht habe, als gegenwärtig; in dem occupirten Gebiete existire kein einziger Insurgent mehr und selbst gewöhnliche Räubereien kämen nur selten vor.

Frankreich. Die französischen Kammerer treten am Dienstag den 23. October zu einer neuen Session zusammen, welche über das Schicksal des Cabinets Ferry entscheiden wird. Die Radicals, denen der Ministerpräsident Ferry auf seiner Rede-Tournee in der Normandie so entschieden den Fehde-Handschuh in's Gesicht geschleudert hat, werden nichts unterlassen, was zum Sturze des ihnen so verhassten Ministeriums beitragen kann und auch die Monarchisten werden es an Angriffen gegen dasselbe nicht fehlen lassen. Alles kommt darauf an, wie sich die maßgebenden Parteien, die „republikanische Vereinigung“ und das rechte Centrum, zu Herrn Ferry und seinem Ministerium stellen werden, worüber man aber vorläufig noch nichts Gewisses erfahren kann. Wie es heißt, werde Ferry nicht mit einem vollständig neuen Programm vor die Kammer treten, sondern denselben nur ein Exposé über die Lage in Tonkin geben und für seine auswärtige Politik ein Vertrauensvotum verlangen. Was die Lage in Ostafrika anbelangt, so hat sich dieselbe in den letzten Wochen so gut wie gar nicht verändert und auch die französisch-chinesischen Verhandlungen scheinen ganz in ein stagnirendes Stadium gekommen zu sein, denn man hört von einem Fortschreiten derselben auch nicht das Geringste mehr. Wie aus Hongkong gemeldet wird, treffen die chinesischen Behörden alle Vorkehrungen, um den Hafen von Canton zu schließen.

Rußland. Nach privaten Mittheilungen aus Polen nimmt daselbst die nihilistische Agitation immer größere Dimensionen an. In Warschau erscheinen fast täglich nihilistische Proclamationen und es haben bereits zahlreiche Verhaftungen nihilistischer Agitatoren, darunter mehrere Studenten, stattgefunden. Gleich nach der Abreise des General-Gouverneurs Gurko von Lodz sind auch in dieser Stadt,



der bedeutendsten Fabrikstadt Polens, zahlreiche nihilistische Proclamationen verbreitet worden.

Dänemark. In Dänemark ist nach längerer Pause der alte Hader zwischen Regierung und Folkething wieder aufgelebt. In der Sitzung vom 19. October nahm das Folkething mit 60 gegen 16 Stimmen den Antrag des der Linken angehörigen Deputirten Hörups an, alle Anträge der Regierung bei der ersten Lesung zu beanstanden und an die Commission zu verweisen, bis das Cabinet zurückgetreten sei; die Rechte hatte gegen diesen Antrag protestirt. Bis jetzt ist das Ministerium Estrup durch das Vertrauen des Königs gehalten worden, dem so unverhüllt kundgegebenen Willen der radicalen Majorität des Folkething wird aber der Monarch nicht länger widerstehen können, wenn nicht die gesammte Regierungsmaschinerie ins Stocken kommen soll und so dürften die Tage des gegenwärtigen dänischen Ministeriums gezählt sein.

Portugal. Auf die jüngst gemeldete Revolte portugiesischer Bauern ist in Portugal ein neuer Aufstand gefolgt. Der Schauplatz desselben ist diesmal die Stadt Villanova, welche von den Behörden bereits verlassen worden ist, die zur Unterdrückung des Aufstandes nicht stark genug waren. Nähe Details fehlen noch.

Nordamerika. In Halifax (Canada) sind in voriger Woche zwei verdächtige Individuen verhaftet worden, Namens Bracker und Holmes, unter deren Gepäck sich eine Quantität Dynamitpatronen und zwei Uhrwerke befanden. Auch an ihrem Leibe fand man Dynamitpatronen und Holmes führte außerdem 2 Revolver mit sich. Dem Untersuchungsrichter gegenüber erklärten die Gefangenen, welche sich für Amerikaner ausgeben, sie führten das bei ihnen vorgefundene Dynamit zur gesetzlich erlaubten Verwendung in den Minen bei sich. Das weitere Verhör sollte am Montag stattfinden.

## Der falsche Erbe.

Von Eduard Wagner.

(Fortsetzung.)

Aber jetzt, bei der Angst und Qual, welche er bei der Eröffnung des Arztes empfing, wußte er, daß das Wünschen und Sehnen nach dem Genuß des Reichthums und der Ehren, welche rechtmäßig dem Sohne Sir Harri Harrington's zukamen, bereits so tiefe Wunden in seinem Herzen geschlagen hatte, daß ein Ausheben seines gefasteten Planes ihn große Ueberwindung kosten würde. Er bedeckte sein Gesicht mit beiden Händen und ein heftiger Kampf entstand in seinem Innern. Der Gedanke an Guido's Freundschaft und an dessen generöse Versprechungen erweckte endlich seine bessere Natur und er überlegte, wie er sein Handeln und seine Aussagen rechtfertigen könnte. Dies schien ihm nicht schwer. Er beschloß zu jagen, daß die Verwechslung der Namen auf einem durch die Aufregung leicht erklärlichen Irrthum beruhe.

Er hatte sich jetzt vollständig wieder gefaßt und wandte sich ruhig an den Doctor, der Frau Vicini soeben Instructionen über die Behandlung des Patienten gegeben hatte.

„Wann wird mein Freund im Stande sein, mit mir nach England zu reisen? Er scheint mich nicht zu kennen?“

„Er wird Sie nie wieder erkennen, er wird überhaupt Niemanden wieder erkennen!“ erwiderte der Doctor ernst. „Er wird gesund werden, wie ich sagte, und vielleicht, ja wahrscheinlich uns Alle überleben, aber sein Glück ist todt! Er ist ein hilfloser Idiot lebenslang.“

Die Worte klangen in Brander's Ohren wieder und wieder.

„Blödsinnig lebenslang!“

Er wandte sich ab und schwankte hinaus in die frische Luft in die finstere Nacht.

„Die Würfel sind gefallen,“ murmelte er. „Ich will seine Angehörigen vor dem niederschmetternden Schlag der Wahrheit bewahren. Hinfort bin ich der Erbe von Harrington Hall — der Sohn des Baronets.“

Er ging vor dem Hause auf und ab, nicht achtend auf den Schlag der Wellen, die noch immer gegen die Felsen schlugen, als ärgerten sie sich über deren Widerstand; stürmte und tobte es in seinem Innern doch noch vielmehr!

Hatte er auch soeben ausgesprochen, daß die Würfel gefallen seien, daß seine Zukunft beschlossen, so zermühte sein Inneres doch noch ein heftiger Kampf, in dem sein guter und böser Engel um die Oberherrschaft rangen.

Sein bisheriges Leben war durch manche trübe Erfahrung verbittert, so manche herbe Kränkung hatte er erfahren, manchmal war er erbost über die Menschheit und über die gesellschaftliche Einrichtungen; aber dennoch hatte trotz seiner Selbstsucht und seines verblichenen Strebens nach Reichthum und einem besseren, bequemeren Leben — dennoch hatte er jedes Verbrechen verabscheut, war er von dem kleinsten Vergehen zurückgeschreckt und nun —?

„Ich gebe dir mich, als ob ich einen Mord zu begehen beabsichtige,“ sprach er leise vor sich hin mit erzwungenem Lachen, „während ich doch eigentlich eine gute That vollbringen will. Der arme Guido ist blödsinnig, ohne jede Aussicht auf Wiederherstellung. Kann ich ihn in diesem Zustande zu seinem Vater und zu der goldlockigen Ella bringen? Würde sie ihn nicht lieber todt sehen, als in diesem erbarmungswürdigen Zustande? Ja, gewiß! Es wird eine Gnade sein, wenn ihnen die Wahrheit verborgen bleibt. Und was Guido anbetrifft, fuhr er in seinem Selbstgespräche fort, „so ist er hier so glücklich wie an jedem andern Orte. Wenn ich ihn bei diesen Fischern hier ließe, würde ihn Niemand finden und die Leute würden gut gegen ihn sein. — Ja, wenn mein Vater, dieser geheimnißvolle

„Roberich“, seine Schuldigkeit mir gegenüber gethan und mich versorgt hätte, würde ich die Sache vielleicht mit anderen Augen ansehen; aber verlassen und verstoßen von seinem eigenen Vater, nicht im Stande, meiner Mutter Heirath zu beweisen und nicht einmal meinen eigenen Namen kennend, muß ich mir eben selbst zu helfen suchen.“

„Ich bin Guido so ähnlich, daß uns Jeder für Brüder gehalten. Er ist 5 Jahre vom Hause fortgewesen — diese 5 Jahre müssen sein Gesicht, seine Gestalt und seine Stimme verändert haben, aus dem Knaben ist ein Mann geworden.“

Uebrigens hatte er eine gefährliche Krankheit während seines Aufenthaltes in Deutschland, welche, wie er seinem Vater geschrieben, sein Aussehen sehr verändert habe. Ich war sein Vertrauter und kenne alle seine Erlebnisse, aus seiner Kindheit sowohl, wie aus seinem Studienleben in Deutschland. Ich kann Sir Harry getrost als seinen Sohn entgegenreten, ohne die Erregung des geringsten Zweifels befürchten zu müssen.“

Er ging rascher mit größeren Schritten und fuhr mit der Hand über die Stirne.

„Und dann ist mir mit einem Schlage geholfen,“ fuhr er nach längerer Pause fort. „Ich kann und will darum nicht zurückkehren in das alte armselige Leben mit seinen Entbehrungen, Sorgen und Mühen; ich hasse ein solches Leben — ich hasse die Arbeit! Nein, das ist Alles vorbei! Mein Weg liegt glatt und eben vor mir!“

Er blieb plötzlich stehen und fuhr hastig zusammen als habe ihm Jemand einen Schlag in den Nacken versetzt. Nach einer Weile setzte er seine Wanderung und sein Selbstgespräch wieder fort.

„Ich sagte Guido diesen Abend, daß mich keine Bande an den Continent knüpften. Ich habe auch keine Verbindungen, die ich nicht zerreißen könnte — und doch! Armes Geschöpf! — Ach was, soll ich ihretwegen alle meine Pläne aufgeben? Soll ich ihretwegen alle meine Aussichten selbst zerstören? Ich kann sie nicht mitnehmen, es dürfen auch nicht die geringsten Vermuthungen in ihr wach werden. Sie ist die einzige Person, die mich demaskiren könnte, und wer weiß, ob sie es nicht thun würde in einem Anfall von Eifersucht! darum ist es das Beste, sie nimmt an, daß ich in dem Sturme umgekommen bin.“

Wie zu einem endlichen festen Entschlusse gekommen, wandte er sich plötzlich um und ging in's Haus zurück. Dr. Spezzo war gerade im Begriff, dasselbe zu verlassen.

„Ich werde morgen wiederkommen, Signor,“ sprach der Doctor zu Brander. „Sie können sich darauf verlassen, daß ich die Wunde Ihres Freundes bald heilen werde; aber sein Verstand ist unwiederbringlich verloren.“

„Wäre es möglich, daß Sie sich in dieser Folgerung irren könnten?“ fragte Brander.

„Durchaus nicht,“ antwortete der Doctor. „Ich könnte Ihnen die Sache ausführlich auseinandersetzen, aber es wird Ihnen die Thatsache genügen, daß sein Gehirn eine bedeutende Verletzung erlitten hat. Ich habe ihm einen Schlaftrunk eingegeben, so daß er die Nacht ruhig schlafen wird, Ihnen Signor, rathe ich ebenfalls Ruhe an, denn Sie sehen sehr bleich und angegriffen aus. Und nun erlauben Sie mir, Ihnen eine gute Nacht zu wünschen.“

Er verbeugte sich höflich und verließ das Haus.

„Wollen Signor bei Ihrem Freund schlafen?“ fragte Frau Vicini zögernd. „Wir haben nicht viel Betten und —“

„Gewiß, ich schlafe bei meinem Freund!“ unterbrach sie Brander, „und ich will sogleich zu Bett gehen, denn Sie sehen auch sehr müde aus, Signora. Sie sind sehr freundlich und gütig gegen mich gewesen, und ich werde das nicht vergessen. Gute Nacht!“

Er nahm ein bereitstehendes Licht und begab sich in das Schlafzimmer, welches er hinter sich verschloß. Er setzte das Licht auf den Tisch und wartete, bis die Vicinis und Palestro sich ebenfalls zur Ruhe begeben hatten; dann setzte er sich auf das Bett nieder und starrte auf das Gesicht seines schlafenden Freundes. Wie war dieses in der kurzen Zeit doch verändert! Drei Stunden früher strahlte es noch vor Lebenslust, Freude und Glück; nun war es bleich, sah müde und geistlos aus!“

Brander bebte; er nahm den verbundenen Kopf sanft in seinen Arm und rief leise:

„Guido! Guido!“

Aber der Kranke schlief ruhig weiter.

Stunden vergingen: das Licht war niedergebrannt und Finsterniß füllte das Zimmer; aber Brander schloß seine Augen nicht zum Schlasse. Er starrte, den Kopf seines Freundes noch immer in seinem Arme, unbeweglich vor sich hin und die seltsamen Gedanken durchfuhren sein Gehirn.

Der Wind hatte sich gelegt und der Morgen begann zu grauen.

Im Hause regte sich schon neues Leben, das Geräusch beginnender Arbeit in der Küche wurde hörbar — aber Brander starrte noch immer vor sich hin.

Endlich wurde er durch ein leises Geräusch am Fenster aufgeschreckt. Er wandte sich rasch um und sah das Gesicht Palestro's.

„Dieser Mensch macht sich verdächtig,“ murmelte Brander unruhig. „Er mag gefährlich werden; ich muß mit ihm sprechen.“

Er stand auf und trat an's Fenster, aber Palestro war verschwunden.

Hastig ordnete er seine Kleider, erfrischte sein Gesicht mit kaltem Wasser und kämmte sein Haar, dann trat er in die Wohnstube, wo er die Vicinis fand, die Frau mit der Bereitung des Frühstückes beschäftigt. Er gab die Absicht, Palestro zu suchen, auf und setzte sich auf einen Stuhl.



„Wie geht es dem jungen Engländer, Signor,“ fragte der Fischer theilnehmend.

„Er schläft noch,“ antwortete Brandt. „Aber es scheint in seinem Zustande keine Besserung eingetreten zu sein. Armer Bursche! Dr. Spezzo scheint ein tüchtiger Arzt zu sein.“

„Das ist er,“ rief Frau Vicini begeistert. „In ganz Sicilien sucht man seine Hilfe, wenn kein anderer Arzt mehr helfen kann. Dabei ist er so sorgfältig und gut.“

(Fortsetzung folgt.)

**Warum sind sie besser?** Diese Frage haben wir öfters gehört, wenn die Sprache auf die sog. Apotheker R. Brand's Schweizerpillen kam. Einfach darum, weil sie nicht wie Salze, Bitterwasser, Mixturen und Pillen plötzlich scharf abführen, die Gedärme schwächen und hierdurch nur noch mehr Verstopfung hervorrufen, sondern, daß sie den Darm nicht mehr als nöthig reizen, die Muskeln kräftigen und nach und nach den Gebrauch eines Medicamentes überhaupt überflüssig machen. Erhältlich à M. 1 in den bekannten Apotheken.

## Baumeistern, Haus- und Bauberren.

Zur sicheren, rationellen Tödtung des Hauschwamms empfehle das alleinig patentirte und prämiirte kiesel-saure Imprägnir- und Isolir-Material, bewährt in 100,000 Verwendungen und empfohlen durch div. Verfügungen höchster Militär- und Regierungsbaubehörden:

### Dr. H. Zereners Antimerulion. (Gegen Schwamm.)

Herr Baumeister **Wilhelm Otto** in Zwönitz

gibt dasselbe billigt, bei Originalgebinden mit hohem Rabatt ab.

Ferner zum Schutze alles Holzwerks im Freien und in der Erde, wie Statete, Planken, Keller-, Hof- und Stallthüren, Geräthe, Schwellen, Pfähle zc. zc. und auch als sehr starkes öliges Schwammmittel:

**Carbol-Wachs-Firniß** als gelbliches Antiseptisches Del-Anstrich- und Imprägnir-Material

**Carbol-Asphalt-Firniß** als bräunliches beide Sorten à kg 50 Pfg.

**Carnalit-Badesalze**, 100 kg M. 4, 50 kg M. 2,50, 25 kg M. 1,50 ab Magdeburg.

**Patent-Kieselgühr-Desinfectionsmittel und Apparate.**

Prospect, Rath und Auskunft franco und gratis.

**Gustav Schallehn, Chem. Fabrik, Magdeburg.**

## • Auerkennung. •

Im Interesse aller **Hals- und Brustleidenden** halte ich es für meine Pflicht unaufgefordert auszusprechen, daß der rheinische **Trauben-Brust-Honig** von W. G. Zickenheimer in Mainz, welchen ich von Herrn Kaufmann Wahljen hier beziehe, sich in meiner Familie als ein vortreffliches Mittel gegen **Husten, Hals- und Brustleiden** bewährt hat. Die Wirkung dieses Hausmittels war oft eine geradezu überraschende und selbst bei hartnäckigen Uebeln trat schon nach kurzem Gebrauche eine wesentliche Linderung ein. Ich kann daher diesen angenehmen Saft aus vollster Ueberzeugung auf das Angelegentlichste empfehlen.

Erfurt, den 8. April 1883.

**Dr. Vorbrodt**, Stadtschulrath.

Der rheinische Trauben-Brust-Honig seit 17 Jahren aus dem Extracte auserlesener rheinischer Weintrauben und dreifach geläutertem Rohrzucker in Form eines flüssigen Honigs allein ächt bereitet von W. G. Zickenheimer in Mainz ist das edelste, angenehmste und wirksamste Haus- und Genusmittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Husten der Kinder zc. und durch unzählige Auerkennung ausgezeichnet. Jede Flasche trägt nebige Verschlussmarke, sowie im Glase als auf dem Etikett die Firma des Erfinders und Fabrikanten.

Zu haben in Zwönitz bei **F. A. Morgner**.



Die Erzeugnisse der  
Kgl. Sächs., Kgl. Preussisch. u. Kais. Oesterreich  
Hof-Chocolade-Fabrikanten:

## Gebrüder Stollwerck in Cöln,

Filialen in Frankfurt a M, Breslau und Wien,

verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/4- & 1/2-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marke

(Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. Hoheit des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen Holland, Belgien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Anhalt, Rumänien, Lippe-Detmold, Schwarzburg und Schaumburg-Lippe.

21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

**Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao's**

sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie an den Haupt-Bahnhof-Buffets, durch Dépôt-Schilder kenntlich.

In Zwönitz bei **F. A. Morgner**, Conditor,

„ „ „ **Theodor Wizani**,

„ Grünhain „ **Apoth. E. Hahn**,

„ Lössnitz „ **Frau A. Glass** u. bei

**C. F. Landgraf**.

Druck und Verlag von E. Bernh. Ott in Zwönitz.

Der so beliebte und empfehlenswerthe Kalender

„Sächsischer Volkskalender“

ist eingetroffen und hält bestens empfohlen **E. Bernhard Ott**.

## Brocken-Käse

verkauft billigt **Paul Weiss**, Zwönitz.

## Annonce.

Dem geehrten Publikum zur gefl. Nachricht, daß ich Hrn. Materialwaarenhändler **Paul Weiss** hier für Zwönitz und Umgebung den Allein-Verkauf meiner berühmten **Mexicaner- u. Parinas-Sigarren**, pro Stück 6 Pf., übertragen habe. Hochachtungsvoll

**L. Wolf**,

Dresden-Chemnitz.

## Ungarische Weine.

1 Probefiste

mit 12 ganzen Flaschen (à 3/4 Liter Inhalt) in 12 ausgewählten Sorten von **Dfner, Somlauer, Erlauer, Adlersberger, Ruster und Menescher Ausbrüche** — garantirt rein — versendet **16 1/2 M.** (Flaschen und Kiste frei) — zu **16 1/2 M.**

**Eszterhazy-Keller**,

erste ungar. Weinchenke, Chemnitz.

Meine mit großer Kundschafft versehene

## Hufschmiederei

bin ich gesonnen zu verkaufen.

**Hermann Müller**, Grünhain.

## Chrenerklärung.

Die gegen den Strumpffabrikant Herrn **Anton Stephani** in Zwönitz ausgesprochene Beleidigung nehme ich hierdurch zurück und bin denselben dankbar, daß er gegen mich nicht gerichtlich vorgegangen ist.

**Ludwig Hennig**,  
Grünhain.

Die erkannte Persönlichkeit, welche am vergangenen Sonntag in der „Linde“ meinen **Sut** an sich genommen, fordere ich hiermit auf, denselben sofort an mich abzuliefern, im anderen Falle weitere Schritte gethan werden.

**Adolph Werner**, Niederzwönitz.

## Gewerbeverein Zwönitz.

Morgen Mittwoch Abends 8 Uhr wird Herr Pastor **Clauß** im Saale des **Schießhauses** hier einen Vortrag über **Luthers Leben und Wirken** halten und werden nicht allein Mitglieder nebst Angehörige, sondern auch Nichtmitglieder und Fortbildungsschüler hierdurch ergebenst eingeladen.

Zwönitz, den 23. October 1883.

Der Vorstand.

## Tanz- und Anstands-Unterricht.

Die für morgen Mittwoch Abend angekündigte

## Tanzstunde

findet schon heute Dienstag Abend 8 Uhr in meinem Saale statt.

**Carl Böwe**.